

Für Rückfragen
 Bereich Unternehmenskommunikation
 REGIOMED-KLINIKEN GmbH
 Zentralverwaltung
 Gustav-Hirschfeld-Ring 3
 96450 Coburg
 Telefon 09561 9733-2281 / -2294
 presse@regiomed-kliniken.de

Presseinformation vom 02.05.2023

Hightech für Ihr Leben

„da Vinci“-Operationsroboter am 13. Mai am Coburger Albertsplatz: kommen – sehen – selbst „operieren“

Seit gut einem Jahr wird am REGIOMED Klinikum Coburg mit der besonderen technischen Unterstützung eines Operationsroboters gearbeitet. Kernstück des Roboters ist ein Operationsterminal, welches mittels angebrachter Instrumente mit dem Patienten verbunden wird. An der zugehörigen Arztkonsole sitzt der Operateur sitzt und steuert die Technik. Das moderne System soll nun der Öffentlichkeit vorgestellt werden, auch um Vorurteilen und Science Fiction-Vorstellungen offensiv zu begegnen. „Wir erleben ein widersprüchliches Bild zum neuen Robotersystem“, gibt Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. h.c. Thomas Bschiepfer unumwunden zu. Er ist Chefarzt der Urologie am Coburger Klinikum und hat hier die roboterassistierte Chirurgie mit eingeführt. „Die eine Patientengruppe ist sehr neugierig und versteht die Technik als hervorragende Unterstützung für den Operateur. Andere fürchten eine Verselbständigung des Roboters.“



„In der Urologie setze ich, zusammen mit meinem Team, den OP-Roboter bei allen größeren und großen operativen Eingriffen mit hervorragenden Ergebnissen ein. Gerade bei Operationen im Becken, die besonders gewebeschonend durchgeführt werden müssen, um alle Funktionalitäten möglichst zu erhalten, ist die technische Unterstützung eine Bereicherung. Die Etablierung der robotischen Chirurgie mit Einführung des da Vinci Xi am Klinikum Coburg ist ein Meilenstein in der Weiterentwicklung unserer operativen Möglichkeiten mit großen Vorteilen für Betroffene.“

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. h.c. Thomas Bschiepfer
 Chefarzt der Urologie am REGIOMED Klinikum Coburg

In der Tat klingt ein Operationsroboter nach der Verwirklichung aller filmischen Vorahnungen der letzten Jahrzehnte. Dabei ist die „da Vinci“-Technik aber ohne menschliche Führung nicht einsatzfähig. Darüber hinaus sind besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten des Operateurs nötig, um das System überhaupt nutzen und die Vorteile des aufwendigen Gerätes tatsächlich heben zu können. Aktuell wird der Operationsroboter für Anwendungsbereiche in den Fachgebieten Urologie, Gynäkologie und Viszeralmedizin (hier vor allem in der Bauchchirurgie) eingesetzt. Ärztliches Personal wie auch Mitarbeitende des Operationsbereichs mussten aufwendig am System geschult und trainiert werden.

Der Roboter übersetzt die Bewegungen und Befehle des Operateurs in feinste Bewegungen. Die Konstruktion erlaubt die Imitation des vollen Bewegungsumfanges der menschlichen Hand, was bei bisherigen laparoskopischen (gewebeschonenden) Eingriffen durch die Bewegungseinschränkung der starren Instrumente nicht gegeben war. Die zehnfache Vergrößerung durch die HD-Technik erlaubt eine detaillierte Darstellung selbst feinsten Strukturen. Der Operateur sitzt an der Konsole, völlig abgekoppelt vom Patienten. Ein bis zwei ärztliche Assistenten sind am Patienten und sorgen für die korrekte Position der Instrumente.



„Gerade bei schwierigen Eingriffen im Bauchraum ist die räumliche Trennung zwischen Operateur und Patient eine besondere Herausforderung. Zwar sind die Strukturen des Operationsgebietes sehr genau zu erkennen, aber es fehlt der haptische Eindruck des Gewebes. Dies muss der Mediziner durch seine Erfahrung kompensieren. Nur dann kann eine Operation mit der neuen Technik auch wirksam sein. Hier ist eine besondere Expertise gefragt, die wir am REGIOMED Klinikum Coburg haben.“

Prof. Dr. med. Bernhard J. Leibl
Chefarzt der Allgemein- und Viszeralmedizin am REGIOMED Klinikum Coburg

Für den REGIOMED-Verbund bedeutet die Anwendung der roboterassistierten Operationen am Standort Coburg einen erheblichen Mehrwert für die Patientinnen und Patienten. Schnellere Wundheilung, geringer Blutverlust und kaum sichtbare äußere Schnittwunden sind neben der einzigartigen Bewegungsfreiheit für die Operateure die großen Vorteile dieses modernen Operationssystems. Im Bereich der minimal-invasiven Eingriffe können den Patientinnen und Patienten so im Idealfall schnellere Erholungszeiten nach Operationen, kürzere stationäre Aufenthalte und bessere Ergebnisse im Bereich der Kosmetik ermöglicht werden.



„Gerade auch bei Krebserkrankungen, wie Tumoren an der Gebärmutter, kann das neue System die besonderen Vorteile ausspielen. Mit der Investition in die neue Technik geht REGIOMED einen weiteren Schritt in die medizinisch-technische Zukunft. Damit sichert der Verbund für betroffene Patientinnen und Patienten der gesamten Region eine fortschrittliche wohnortnahe Versorgung.“

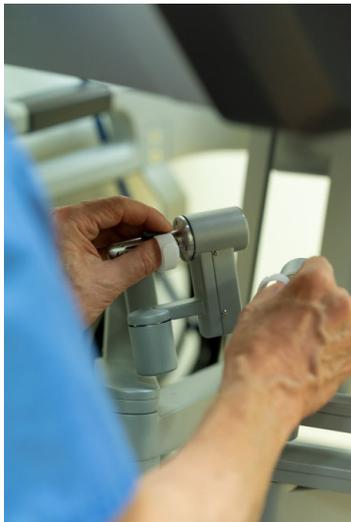
Dr. med. Hermann Zoche
Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe am REGIOMED Klinikum Coburg

Am Samstag, den 13. Mai von 10 bis 14 Uhr haben alle Interessierten die Möglichkeit, auf dem Coburger Albertsplatz einen „da Vinci“-Operationsroboter ausgiebig in Augenschein zu nehmen und sogar selbst auszuprobieren. Neben einigen Videos, die den Roboter im Einsatz zeigen, stehen die drei Chefarzte, Prof. Dr. Bernhard Leibl (Viszeralchirurgie), Prof. Dr. Dr. Dr. Thomas Bschleipfer (Urologie) und Dr. Hermann Zoche (Gynäkologie) für Erläuterungen und Fragen zur Verfügung.

Nachfolgend Bildmaterial!



Vom Patienten losgelöst: Der Operateur steuert den Roboter von der Konsole aus



Die roboterassistierte Technik erfordert neben viel Fingerspitzengefühl ein hohes Maß an Erfahrung und Können



Prof. Dr. Bernhard Leibl (Chefarzt Viszeralchirurgie), Prof. Dr. Dr. Dr. Thomas Bschleipfer (Chefarzt Urologie) und Dr. Harald-Hans Altmann (Leitender Oberarzt Gynäkologie) (von links) mit ihrem futuristisch anmutenden „Kolle-gen“